

Erfahrungsbericht Australian National University (2014/2015)

Wahl der ANU

Wer sehr gute ProfessorenInnen und eine super Lehre kennenlernen möchte, der ist an der ANU genau richtig. Jedoch muss man damit rechnen, dass man hier das typische 'Auslandsjahr' nicht haben wird. Die meisten Austauschstudierenden sind nicht zum Feiern oder Reisen an die ANU gekommen, sondern das Lernen steht an erster Stelle. Wem seine Bildung also sehr wichtig ist und wer nochmal neu seine Leidenschaft fürs Studieren entdecken will, für den ist diese Universität perfekt. Rückblickend muss ich sagen, dass mich manche Kurse echt herausgefordert haben, ich diese Erfahrung aber sehr schätze. Zudem bin ich glücklich, jederzeit die volle Unterstützung sehr kompetenter ProfessorenInnen gehabt zu haben.

Vorbereitungen

Sobald man es an die ANU geschafft hat, sollte man seinen Flug buchen. Was hierbei zu beachten ist, ist dass man eine Woche vor Semesterbeginn also zu Beginn der Orientierungswoche da sein sollte. Während dieser Woche gibt es eine Einführung für alle Austauschstudierenden und die ANU bittet sehr darum, diese zu besuchen. Da ich davon nichts wusste, musste ich meinen Flug umbuchen, um eine Woche vorher da zu sein. Im Nachhinein muss ich sagen, dass diese Einführung sehr hilfreich ist. Wer es aber nicht schafft, eine Woche vorher da zu sein, sollte sich alle Informationen im Internet einholen, vor allem wenn es ums Einschreiben in Kurse geht. Darüber hinaus sollte man sich nach seiner Annahme an der ANU um eine Krankenversicherung, ein Visum und eine Unterkunft sorgen. Bei der Krankenversicherung würde ich empfehlen, die von der Universität vorgeschlagene Allianz zu nehmen, weil dies organisatorisch viel einfacher ist. Außerdem hat die Allianz ein Büro auf dem Campus, welches einem hilft, Rechnungen und anderes bei der Versicherung einzureichen, was einem im Krankheitsfall Stress ersparen kann. Falls man in ein Studentenheim möchte, sollte man sich schon früh dafür bewerben, da es Fristen gibt. Man sollte sich auch so früh wie möglich fürs neue Semester an der FU bewerben, damit man noch seine Immatrikulationsbescheinigung bekommt, die man braucht, um ein Urlaubssemester zu beantragen. Als letztes sollte man warme Anzihsachen einpacken, da es im Winter in Canberra recht kalt ist.

Wohnen in Canberra

Ich persönlich habe im Studentenwohnheim (Burton and Garran Hall) gewohnt. Dies war zuerst sehr anstrengend für mich, da man viele Menschen auf einmal kennenlernt. Die ersten Kontakte sind recht oberflächlich und 'How are you?' ist hier mehr ein 'Hallo' als eine ernst gemeinte Frage. Am Ende meines Aufenthaltes wollte ich aber nicht mehr weg und ich habe viele großartige Menschen kennengelernt. Wer einmal etwas ganz anderes erfahren möchte, sollte unbedingt ins Studentenheim. Man ist täglich damit beschäftigt, sich zu integrieren und neue Leute kennenzulernen. Auch für Sportfreunde ist es unglaublich gut, da jedes Vierteljahr andere Sportarten angeboten werden und die Studentenheime gegeneinander antreten (in Fußball, Volleyball, Tischtennis, Badminton, Tennis, Netball, Touch Football etc.). Ein „Muss“ für alle Langstreckenläufer ist IB, ein Lauf bei dem man mit Kompass und Karten irgendwo in Australien ausgesetzt wird und sich mit 3 anderen Läufern zum Endpunkt navigieren muss. Das Leben in Burton and Garran Hall ist die wichtigste Erfahrung meines Auslandsaufenthaltes. Es ist ein recht großes Studentenheim und die Menge an angebotenen Aktivitäten sehr groß. Es ist perfekt für Menschen, die gerne kochen und nicht so viel Geld haben, da es eines der günstigsten Studentenheime ist. Jedoch habe ich oft auch das Leben in einer WG vermisst, das entspannter ist. Außerdem gibt das Leben auf dem Campus einem das Gefühl nur noch an der Uni zu sein. Daher sollte man sich sehr gut überlegen, ob man im Studentenheim wohnen möchte oder außerhalb der

Universität.

Finanzierung

In Australien habe ich im Monat ungefähr 300 Euro mehr ausgegeben, was hauptsächlich an der höheren Miete lag. Das habe ich aber mit dem PROMOS Stipendium während des ersten Semesters und meiner Arbeit als Tutorin während des zweiten Semesters gut ausgeglichen. Es dauert ein bisschen Zeit, bis man einen Nebenjob in Canberra findet. Ich würde jedem empfehlen, sich Zeit fürs Einleben in Canberra zu geben, bevor man arbeiten geht. Ich persönlich musste mich erst an die Anforderungen der ANU gewöhnen, um einschätzen zu können, wieviel Zeit ich für einen Nebenjob habe.

An dieser Stelle möchte ich ein paar hilfreiche Tipps zur Finanzierung geben.

Wer sparen möchte, sollte viel kochen. Fastfood in Australien ist sehr teuer, fast so teuer wie im Restaurant essen. Fürs Essen habe ich nicht wesentlich mehr Geld ausgegeben als in Deutschland, was aber daran lag, dass ich Saisonobst und -gemüse eingekauft habe.

Man kann aber schon bei der Hinreise nach Canberra auf sein Budget achten. Wenn man zum Beispiel nach Sydney fliegt kann man von dort einen Bus nach Canberra nehmen, der 3,5 Stunden braucht, einen aber direkt ins Stadtzentrum bringt. Dies ist viel günstiger als einen Flug von Sydney nach Canberra zu buchen und kostet ungefähr die gleiche Zeit wie mit dem Flieger (verglichen zu einchecken, warten, fliegen, ins Stadtzentrum vom Flughafen kommen).

Sehr hilfreich ist außerdem schon vor Ankunft den Facebookgruppen der ANU beizutreten. In der 'Free & For Sale'-Untergruppe der ANU-Gruppe kann man Bücher, Fahrräder, Geschirr und vieles mehr von anderen Studierenden kaufen. Andere Gruppen bieten Arbeitsmöglichkeiten und Wohnmöglichkeiten an. Vor allem wenn man nicht im Studentenheim wohnt, ist dies eine gute Möglichkeit, eine WG zu finden.

Auf dem Campus bei der Studentenhilfe ANUSA gibt es jeden Morgen zwischen 8 und 10 Uhr kostenlos Müsli und Toast mit Vegemite beziehungsweise Marmelade. In finanziellen Notfällen kann man dort aber auch um Coupons für Mittag und Abendessen bitten.

Allgemein wird recht häufig kostenlos Essen auf dem Campus oder im Studentenheim angeboten, jedoch ist dies meistens Fingerfood und man sollte aufpassen, dass man sich ausgewogen ernährt.

Studium

Mein Mathestudium an der ANU war vom Schwierigkeitsgrad ähnlich zu der FU, jedoch viel zeitaufwendiger. Ich musste meinen Alltag neu strukturieren, um alle Aufgaben zeitgerecht abzugeben. Am Ende habe ich gelernt, für eine lange Zeit konzentriert zu arbeiten und auch sehr zeitintensive Aufgaben zu lösen. Dieses Jahr konnte ich mich vor allem für meine Bachelorarbeit sehr gut vorbereiten. Neben Mathe habe ich auch einen Philosophie und einen Psychologiekurs besucht. Hier musste ich wöchentlich Texte lesen, in Tutorien gehen und Aufsätze schreiben. Die Aufsätze sind in der Regel 1500-2000 Wörter lang. Ich war mir in meinem ersten Semester unsicher mit meinen Sprachkenntnissen. Meist findet sich aber jemand, der deinen Aufsatz korrekturliest. In meinem Fall habe ich mit dem Professor meines Philosophiekurses geredet und ihm erklärt, dass ich mir unsicher mit meinem Englisch bin und er hat mir versichert, dass er mir nicht viele Punkte für die Sprache abziehen wird. Allgemein werden Punkte für falsche Grammatik und Rechtschreibung abgezogen. Es war kein großes Problem, den englischen Vorlesungen zu folgen. Die meisten Kurse werden auch aufgezeichnet, sodass man sich die Vorlesung hinterher nochmal anhören kann, falls man etwas nicht verstanden hat. Ich muss sagen, dass mich alle Kurse qualitativ sehr überzeugt haben. Was ich jedem empfehlen kann, ist in die Sprechstunden der Professoren zu gehen, falls man Fragen hat. Ich hatte vor allem während meines ersten Semesters einen Professor, den ich jede Woche im Büro besucht habe. Er hat mir sehr geholfen, den Unterrichtsstoff zu verstehen, aber auch bei anderen mathematischen Fragen zu helfen. Dies war bisher das effektivste Lernen meines Studiums und das Verständnis, was ich hierdurch bekommen habe, ist unbezahlbar. Manchmal hat

man Fragen, die einem im Unterricht oder im Internet nicht beantwortet werden, und dies ist eine unglaublich gute Möglichkeit, detaillierte Antworten zu bekommen. Aber auch Emails werden in der Regel innerhalb von ein bis zwei Tagen beantwortet. Allgemein waren die ProfessorenInnen immer motiviert, über Themen zu diskutieren und einem in der persönlichen Bildung auf jedem Wege weiterzuhelfen.

Mathe an der ANU

Ich würde jedem empfehlen, nur 3 Mathekurse pro Semester zu wählen. Einerseits weil 3 Hausaufgabenblätter pro Woche genug sind und andererseits um einen Einblick in andere Fachrichtungen der ANU zu bekommen. Die Kurse fürs dritte Studienjahr sind sehr klein und man hat so die Möglichkeit einen engen Kontakt zu den ProfessorenInnen zu haben und Fragen während der Vorlesung zu stellen. Meist waren die ProfessorenInnen auch die TutorenInnen und somit erste Ansprechpartner. Obwohl ich ein paar sehr anspruchsvolle Kurse an der ANU gewählt habe, waren sie immer sehr verständlich.

Die Kurse 'Partial Differential Equations' und 'Complex Analysis' sind als sehr schwere Kurse bekannt, wobei dies aber auch von den Lehrenden abhängt. Ich habe letzteren Kurs gewählt und muss sagen, dass ich anfangs sehr große Probleme hatte. Durch die Hilfe meines Professors habe ich mich zurechtgefunden und am Ende sogar eine sehr gute Note bekommen. Also sind dies definitiv gute Kurse, wenn man über sich hinauswachsen möchte.

Kurse, die mir sehr gut gefallen haben, sind 'Algebra 2' und 'Number Theory and Cryptographie'. Außerdem kann ich als Professoren Denis The und Jarod Alper empfehlen.

Zudem hatte ich die Möglichkeit, während meines zweiten Semesters als Tutorin an der ANU zu arbeiten. Es ist im Allgemeinen sehr schwer als Austauschstudentin diese Möglichkeit zu bekommen, da die PHD und Honours Studierenden bevorzugt werden, jedoch kann man es auf jeden Fall versuchen, wenn man bereits Erfahrung in der Nachhilfe gesammelt hat und sehr gute Noten vorweisen kann.

Freizeitgestaltung

Die ANU hat sehr viele Sportmöglichkeiten, manche sind jedoch eher für Fortgeschrittene. Ich persönlich bin dem Mountaineering Club beigetreten. Hier werden fast jedes Wochenende Ausflüge für Wanderer, Fahrradfahrer, Kletterer und im Winter sogar Skifreunde angeboten. Man kann die Kletterhalle nutzen und bekommt an 2 Tagen in der Woche sogar Schuhe und einen Gurt zum Klettern, falls man diese nicht hat. Falls man nie klettern war, kann man einen so genannten 'Belaykurs' besuchen und dann einfach an der Kletterwand Freunde finden. Außerdem kann man an 2 Tagen in der Woche mit einer Gruppe auf dem See kajaken gehen. Aber auch wenn man dem Club nicht beitrifft, bietet Canberra sehr viel Natur und man kann sehr gut Fahrrad fahren und laufen gehen. Neben dem Sport gibt es aber auch andere Gruppen, denen man während des 'Markedays' am Mittwoch in der Orientation Week beitreten kann, beispielsweise dem Harry Potter Club oder dem Film Club. Ich persönlich bin der Amnesty International Gruppe beigetreten und der International Relations Society. Aber wirklich jeder kann etwas finden. Darüber hinaus bietet das Studentenheim einem viele Sportmöglichkeiten an, die man auch als AnfängerIn nutzen kann. Ich habe zum Beispiel Touch Football gelernt, das ich zuvor nie gespielt habe. Außerhalb der Uni ist es dagegen schwer, Aktivitäten zu finden. Man sollte aber auf jeden Fall die Museen und Gallerien besuchen, auf den Black Mountain und Mount Ainslie gehen und die Floriade, das Balloonfestival und das Festival of Lights besuchen.

Und als letztes möchte ich einen Tipp geben, um sich wie zu Hause zu fühlen: Es gibt ein Aldi im Canberra Centre und bei Superbarn kann man Schwarzbrot kaufen.